

Christlicher Feminismus bzw. Sexismus in der Kirche

Mit Dokortiteln in Philosophie und Theologie der Universität Freiburg/Schweiz ausgestattet, kehrte Mary Daly in die USA zurück und veröffentlichte 1968 ein Buch mit dem Titel „Church, Women and the Second Sex“. Die Arbeit Dalys war ausgesprochen detailliert und entlarvte die Komplizenschaft der christlichen Kirchen - insbesondere der römisch-katholischen Kirche - bei der Verbreitung eines Frauenbildes, das Frauen gleichermaßen idealisierte und demütigte.

Bedeutende Werke anderer Theologinnen, Bibelwissenschaftlerinnen und Historikerinnen folgten. Innerhalb der Kirche, der akademischen Welt und der Gesellschaft fanden sie große Beachtung. Sie wagten es, einige der bitteren und tragischen Realitäten beim Namen zu nennen, für die die Kirche Mitverantwortung trägt, bzw. zu denen sie sich zweideutig oder schweigend verhält. Die Forscherinnen zeigten auf, wie die Diskriminierung der Frau innerhalb der Kirche zu größerer Diskriminierung auch in der sog. christlichen Gesellschaft beitrug. Der Schluss drängte sich auf, dass die sexuelle Ausbeutung, die moralische Verleumdung und die soziale Unterwerfung der Frau durch die Geschichte hindurch religiöse Dimensionen hatten. Pastorale Vernachlässigung, persönliche Demütigung, geistliche Unterdrückung, Ausschluss vom Priesteramt und der Terrorismus der Hexenverfolgung zählen zu den Erfahrungen, die christliche Frauen in der Geschichte zu durchleiden hatten.

Mit Beispielen aus allen Jahrhunderten belegten Forscherinnen den andauernden und nur allzu verbreiteten „Dämon des sexuellen Vorurteils“. Nicht nur die Kirche als geschichtliche Institution, sondern auch die Kirche als der lebendige „Leib Christi“ war angeklagt. Sie sieht sich vor die Aufgabe gestellt, diesen „Dämon“ - in all seinen Erscheinungsformen - auszutreiben. Wir dürfen aber festhalten, dass im Lauf von drei Jahrzehnten nicht wenige Ortskirchen und Bischofskonferenzen eine solche Verantwortung teilweise erkannt haben.

Viele Theologinnen und Theologen fangen an, die herrschenden Einflüsse völlig neu zu bedenken. Sie fragen nach dem weiblichen Antlitz Gottes, dem Platz der Frau in der Schöpfungsordnung und der Bedeutung der Erlösung für die größere Hälfte der Menschheit. Und so werden - neben den Anliegen, die andere Befreiungstheologen aussprechen - jene Fragen des Glaubens und der Gerechtigkeit immer wieder gestellt werden, die auf einzigartige Weise die Erfahrungen von Frauen widerspiegeln.

CCFMC, LB 22, C 3.1